

Offener Arbeitskreis

„Visionen für Pflegestützpunkte“

7. Mai 2009

16.30 – 18 Uhr

Beitrag von Dr. A. Zegelin,
Die Schwester / Der Pfleger
48. Jahrgang, 01/09, S. 80-87

„Pflegestützpunkte 2025“

Ausgangslage

- Zugang zu pflegerischer Unterstützung ist momentan unübersichtlich
- Zustände der Über-, Unter- und Fehlversorgung
- Zunahme chronischer Erkrankungen
- Die Bürgerinnen und Bürger werden immer älter
- Beruflich Pflegende arbeiten zur Zeit nach eng definierten Leistungskatalogen in unterschiedlichen Settings
- Sie spielen bisher kaum eine Rolle in der Primärprävention

Aufgabe der Pflegestützpunkte

- Grundlage ist das Pflegeweiterentwicklungsgesetz 2008, § 92c, SGB XI
- Pflegestützpunkte sollen über Angebote beraten*
- MA sollen koordinieren und vernetzen (Vernetzung aller pflegerischen, medizinischen und sozialen Leistungen)*
- Erstberatung = Vorschlag einer Versorgungsplanung
- Neutralität und Unabhängigkeit müssen gewährleistet sein; Beratende sollten nicht gleichzeitig Leistungsanbieter sein

Ein mögliches Szenario

Gründung eines Pflegerischen Sorgezentrums:

- Kurzzeitpflege
- Tagespflegezentrum
- Pflegedienst mit Spezialisierung
(Intensivpflege zu Hause)
- Demenzberatungsstelle
- Tauschbörse für Dienstleistungen
- Abteilung der offenen Jugendhilfe
- weitere Mieter: Kindergarten, Musikschule,
Bürgerinitiativen, Praxis für Physio- und Ergotherapie,
Arztpraxen usw.

Aufgaben des pflegerischen Sorgezentrums - I

- **Gesundheitsbildung** (Themenfelder: Pflege, Prävention und Gesundheit – kultursensible Angebote)
- **Vernetzung** (Zusammenarbeit mit allen Einrichtungen, die Leistungen im Bereich Pflege etc. erbringen)
- **Begegnungsort** (Treffpunkt für verschiedene Gruppen)
- **24-h- Erreichbarkeit** mit Hausnotrufzentrale

Aufgaben des pflegerischen Sorgezentrums - II

- **Familiengesundheitspflege**
- **Zentrum für pflegende Kinder**
- **Sorgen- und Notruftelefon** in Pflegefragen
- **Aufsuchende Hilfe** in den Stadtteilen
- **Öffentlichkeitsarbeit** (z. B. Beratung in großen Handelsketten)

Aufgaben des pflegerischen Sorgezentrums - III

- Sorgen- und Notruftelefon in Pflegefragen
- Aufsuchende Hilfe in den Stadtteilen: präventive und begleitende Hausbesuche
- Öffentlichkeitsarbeit (z. B. Beratung in großen Handelsketten, Aktualisierung der Homepage, Präsentation auf Veranstaltungen, Rubrik in der Tageszeitung, Sendeplatz im Regional-TV)
- Regionale Pflegeberichterstattung

Visionen für die Rhein-Neckar-Region

- Welche Strukturen gibt es in der Region?
- Woran kann man anknüpfen?
- Welche Strukturen müssen geschaffen werden?
- Wer muss alles einbezogen werden?
- Wie viele solche Sorgenzentren braucht die Region?
- Wer könnte in diesen Zentren arbeiten?